

Neumünster nahm die Flüchtigen auf. Bald darauf wurde Zwentibold durch einen reichen Holsteiner umgebracht; er hinterließ einen kleinen Sohn, Namens Zwinicke, der bald auch eines gewaltsamen Todes starb. So war denn mit ihm, dem Enkel, der Stamm des Königs Heinrich erloschen (1130).

9. Knud Lavard.

Der dänische König Svend Estrithjen, dessen Tochter Svirthe der Wendenfürst Gottschalk heirathete, hatte viele Söhne, deren fünf nach einander des Vaters Krone trugen (Harald Hein bis 1080, Knud der Heilige bis 1086, Olaf Hunger bis 1095, Erich Siegod bis 1103 und Niels bis 1134); denn Dänemark war ein Wahlreich, und bei diesen Königswahlen wurden sehr häufig die Söhne des verstorbenen Königs übergangen.

Ein solcher Königssohn war auch Knud Lavard. Sein Vater Erich Siegod, d. i. der Gütige, war ein tüchtiger König und bei seinem Volke sehr beliebt. Erich war ein schöner Mann, eines Hauptes länger als die größten Leute in Dänemark. Er war so stark, daß er sitzend ebenso weit werfen konnte, als Andere stehend. Wenn er auf der Erde saß und in jeder Hand einen Strick hatte, an welchem zwei Leute zogen, so konnten ihn die vier Leute nicht von der Stelle ziehen; dagegen zog er sie bald mit der rechten, bald mit der linken Hand über den Haufen. Er war ein beredter Mann, und seine durchdringende Stimme konnte auf den Reichstagen, die damals unter freiem Himmel gehalten wurden, von der ganzen zahlreichen Versammlung gehört werden. So mild und bürgerlich er sonst in seinem Umgange war, so beging er doch einmal in einem Anfall von Raserei, die nach der Sage durch das Harfenspiel eines reisenden Sängers veranlaßt wurde, wahrscheinlich aber die Folge eines Rausches war, einen Mord, indem er ein Schwert ergriff und vier seiner Hofleute tödtete. Als er wieder zu sich selbst kam, erlegte er die gesetzliche Strafe und gelobte zur Sühnung seiner Schuld eine Reise nach dem heiligen Grabe. Diesen Vorsatz theilte er zuerst seinen Rathgebern mit und ließ ihn dann auf allen Tingstätten dem gemeinen Mann bekannt machen. Betrübt über den Verlust ihres guten Königs, baten ihn seine Unterthanen unter Thränen, von seinem Entschlusse abzustehen. Aber alle Bitten und Thränen des treuen Volkes blieben fruchtlos. Der König setzte seinen ältesten Sohn Harald zum Reichsverweser ein, ernannte Knud zum künftigen Herzog von Schleswig und übergab den dritten Sohn Erich einem Freunde zur Erziehung. Dann ging er zu Schiff nach Rußland und von da über Land nach Constantinopel. Auf der Insel Cypern erkrankte er und starb, ohne das heilige Land gesehen zu haben, am 16. Juli 1103. Seine Gemahlin, die ihn begleitete, starb zu Jerusalem.

Erst nach zwei Jahren kam die Nachricht von seinem Tode nach Dänemark. Der älteste Bruder des Königs, Svend, meinte jetzt der Nächste zum Thron zu sein. Er eilte deswegen auf die Versammlung zu Wiburg und wollte den allgemeinen Reichstag nicht abwarten, wurde aber auf dem Wege heftig krank. Dennoch wollte er von seinem Vorhaben nicht abstecken. „Ich werde mit Freuden sterben,“ sagte er, „wenn ich auch nur drei Tage den königlichen Titel trage,“ und ließ sich daher krank in den Wagen setzen,